



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lippstadt

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1912

Gemeinde Hellinghausen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97184)

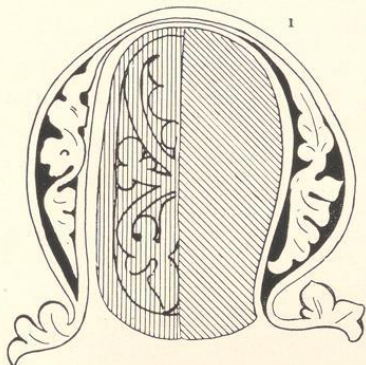
Hellinghausen.

Gemeinden der Pfarre Hellinghausen:

1. Hellinghausen. Größe: 310 ha; Einwohner: 102 Katholiken.
2. Heringhausen mit Böbbinghof. Größe: 265 ha; Einwohner: 208 Katholiken, 6 Evangelische.
3. Overhagen. Größe: 431 ha; Einwohner: 459 Katholiken, 3 Evangelische.

Quellen und Literatur:

Pfarrarchiv. — Kirchenbücher seit 1676. — Pfarrchronik von Pfarrer Fleige (1886—1904). — Archiv auf Schloß Overhagen. — Manuskript des Fried. Wilh. Werner von Schorlemer († 1849) über Hellinghausen; gedruckt in „Blätter zur näheren Kunde des Vaterlandes“, 1839, Nr. 5 ff — Fahne, Die Herren von Hövel I, 2, 160 ff.



ach dem Liber valoris² hieß das Kirchspiel Hellinghausen früher Friedhardskirchen (Vredehardiskirge, Vredehardiskerken), eine Bezeichnung, die sich auch sonst findet. Friedhardskirchen verdankt aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Ursprung einer fränkischen Anlage an der Lippe, worauf es auch zurückzuführen ist, daß das Kirchspiel mit einem kleinen Theile (Böbbinghof — Bobbinchusen) auf das nördliche Lippeufer hinübergreift.³ Das ehemalige Reichsgut kam in den Besitz der kölnischen Kirche, die es an einen villicus in Pacht gab. 1235 verglich sich das Domkapitel zu Köln

mit dem villicus des Hofes in Vredehardiskirkin, dem Ritter Themo, wegen der rückständigen Pacht.⁴ Zu der curtis gehörte außer dem Sallande und Einkünften von ausgedehntem Streubestitz zu beiden Seiten des Hellwegs auch die Patrimonialgerichtsbarkeit (Civil- und Criminalgerichtsbarkeit)⁵ im „Amte Friedhardskirchen“ mit den Dörfern Hellinghausen, Heringhausen und Overhagen. Seit dem 14. Jahrhundert nahm die villicatio ganz die Natur und Form der Feudalität an.⁶ Belehnt blieb stets dieselbe dort ansässige Adelsfamilie, die sich „von Friedhardskirchen“ und „von Schorlemer“ nannte.⁷ Gegen 1450 theilte sich die Familie von Schorlemer durch die Söhne „Johannes des Alten“

¹ U aus der Urkunde 178, Kloster Benninghausen, im Staatsarchiv zu Münster. (Siehe Seite 24.)

² Siehe Seite 5.

³ Die nähere Ausführung und Belege wie oben Seite 2, Anmerkung 4.

⁴ Westfälisches Urkundenbuch VII, 444.

⁵ Gerichtsakten sind zahlreich erhalten. Das Gerichtssiegel zeigt das Friedhardskirchener Wappen (vergl. Anmerkung 7), darüber zwei in einander gelegte Hände.

⁶ Der älteste Lehnbrief stammt aus dem Jahre 1352.

⁷ Urkundlich werden zuerst genannt Themo de Vredehardiskerken 1239, Reinfridus de Scurlemere 1217. Vergl. Blätter zur näheren Kunde des Vaterlandes, 1839, Seite 18 f., 29 f. — Seiberth, Urkunden 622 Anmerkung. — Die von Friedhardskirchen werden nur im 13. und 14. Jahrhundert genannt. Seitdem kommt nur der Name Schorlemer (Scorlemere, Scorlemair, Schorlenberg, Schorenberg etc.) vor. — Die von Friedhardskirchen und von Schorlemer gehörten derselben Familie an, hatten denselben Besitz und führten dasselbe Wappen: in rothem Felde einen schrägen, oben und unten gezahnten Balken. Vergl. Westfälische Siegel, Heft IV, Tafel 226.

in vier Linien mit den Ritterstätten in Overhagen, Heringhausen, Ober- und Niederhellinghausen.¹ Noch heute ist die Familie im Besitze der alten Herrschaft Friedhardskirchen mit Schlössern in Overhagen und Heringhausen.

Die jetzige Kirche, deren Thurm aus der romanischen Zeit stammt,² wurde 1780 erbaut und ist dem heiligen Papst und Martyrer Clemens geweiht. Das Patronatsrecht besaß von jeher die Familie von Schorlemer, aus welcher auch früher die sogenannten Oberpastöre hervorgingen, die vom Probst zu Soest die Investitur erhielten und zur Wahrnehmung der Seelsorge einen vicecuratus, einen Mönch oder Weltgeistlichen, stellten.

Der nicht unbedeutende Grundbesitz der Kirche ging in den Truchsessischen Wirren größtentheils verloren. 1673 und 1678 ist die Kirche von Freibeutern ausgeplündert. Im Siebenjährigen Kriege hatte die Gemeinde ebenfalls schwer zu leiden.⁴ Eine Vikarie ad St. Annam wurde 1787 von Joh. Werner von Schorlemer fundirt. Die Präsentation ist dem Pfarrer vorbehalten.

In Overhagen, das von den drei Dörfern des Kirchspiels allein als villa bezeichnet und 1264 zuerst genannt wird,⁵ waren außer von Schorlemer noch Kloster Benninghausen (seit 1292) und Kloster Marienfeld (seit 1455) Grundherren.⁶ — Die Antoniuskapelle daselbst wird 1653 erwähnt. Im Dreißigjährigen Kriege wurde das Dorf eingeäschert.⁷

Die Margarethenkapelle zu Heringhausen wurde 1861 durch einen Neubau ersetzt und ist seitdem der heiligen Agatha geweiht.

¹ Manuskript des Werner von Schorlemer. Das Haus Oberhellinghausen wurde Ende des 18. Jahrhunderts, Niederhellinghausen 1848 abgebrochen.

² Vergl. Bonner Jahrbücher 1890, Seite 176.

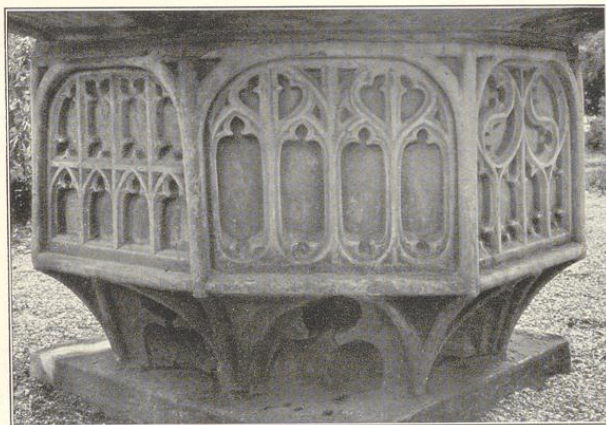
³ Hinsichtlich der Vermögenseinschätzung steht Friedhardskirchen im Liber valoris unter den Kirchen des Kreises an 7. Stelle. Siehe Seite 5.

⁴ Vergl. Pfarrarchiv.

⁵ Westfälisches Urkundenbuch VII, 1168; IV, 1009.

⁶ Westfälisches Urkundenbuch III, 1448, 1450, 1494. — Schellhase, Geschichtliche Nachrichten über Pfarre und Kloster Benninghausen, Seite 129.

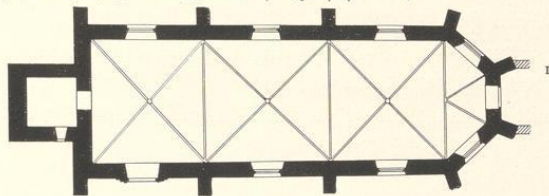
⁷ Westfälische Zeitschrift, Band 13, Seite 125.



Taufsteinrest in Schloß Overhagen. (Siehe Seite 82.)

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Hellinghausen.

I. Dorf Hellinghausen,
4 Kilometer westlich von Lippstadt.
Kirche, katholisch, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig, dreijochig mit $\frac{3}{8}$ Schluß, Westthurn, Dachreiter.
Strebepfeiler einfach. Sakristei an der Ostseite neu.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen, auf Konsolen. Holzdecke im Thurn.

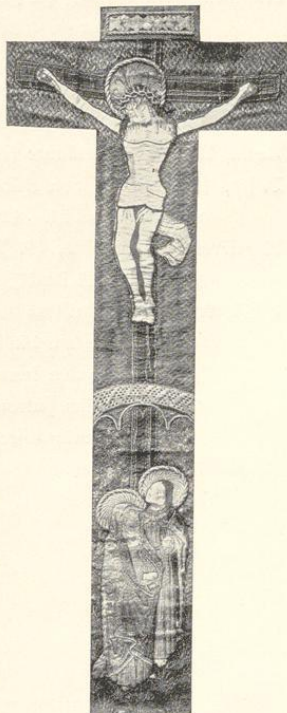
Fenster; rundbogig, zweitheilig. Schallöffnungen, rundbogig, eintheilig.

Eingang an der Südseite, rundbogig, mit Pfeiler-Einfassung, gerader Abdeckung und Chronogramm von 1782.

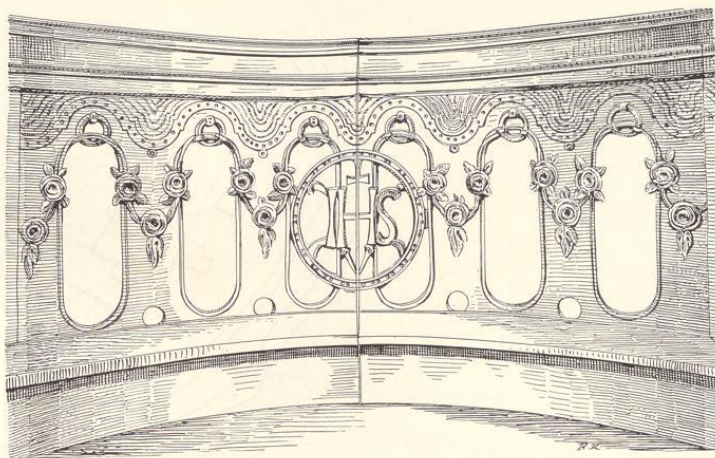
Seitenaltäre, Renaissance (Barock). 18. Jahrhundert. Säulenaufbauten.

Kanzel, Renaissance (Rokoko), mit Jahreszahl 1783.

Kommunionbank, Renaissance (Rokoko), 19. Jahrhundert; geschweift.
0,93 m hoch, 3,80 m lang. (Abbildung des mittleren Theiles nachstehend.)



Kreuzkreuz.



1 Die Fenster sind zweitheilig.

Rahmen, Renaissance, 18. Jahrhundert, von Holz, geschnitzt mit Ranken und Putten. Öffnung 1,0/0,70 m groß. (Abbildung Tafel 43.)

Madonna, Renaissance, 16. Jahrhundert, Halbfigur, von Holz, 0,72 m hoch. (Abbildung Tafel 43.)

Doppelmadonna, Renaissance (Barock), von Holz, mit Strahlen und Umrahmung. 1,13 m hoch. (Abbildung nachstehend.)

Anna, Maria, Renaissance (Kokoko), von Holz. 1,28 m hoch. (Abbildung nachstehend.)

Kelch, frühgotisch, von Silber, vergoldet; Fuß in Sechspassform, Knauf rund mit Rippen, Schaft achteckig, gravirt. 12,5 cm hoch. (Abbildung nachstehend.)

Kaselfreuz, spätgotisch, 16. Jahrhundert; gewebt und gestickt mit Kreuzigungsgruppe. 0,96 m hoch. (Abbildung Seite 77.)

4 Glocken mit Inschriften:

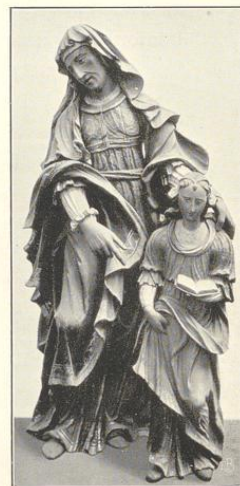
1. aus dem fure bin ich geflossen herman kellersman hat mich gegossen de leidigen rope ick de doden beschri ick anno d m l xxxviii (1598). 0,88 m Durchmesser.
2. ste clemens patrone noster intercede pro nobis anno m d cc vii (1707). 0,77 m Durchmesser.
3. und 4. neu.



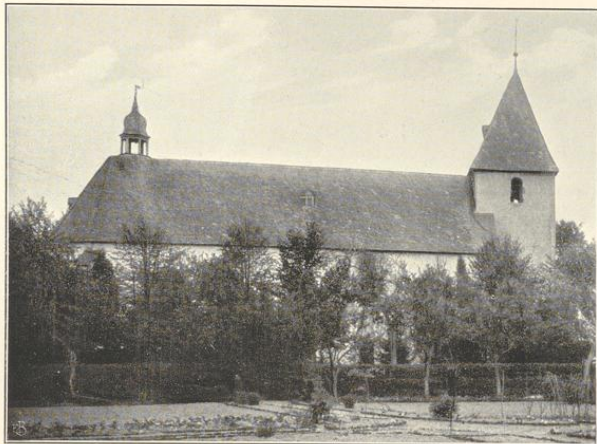
Doppelmadonna.



Kelch.



Anna.



Nordansicht der Kirche in Hellinghausen.

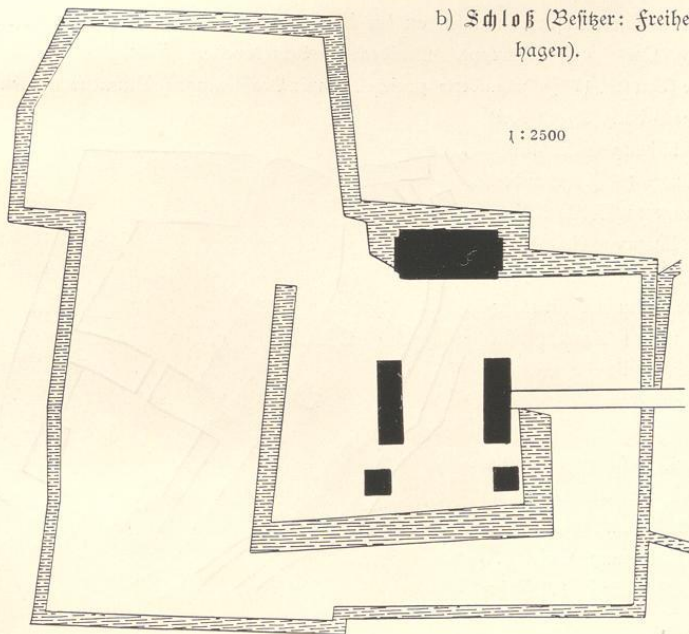
2. Dorf Heringhausen,

5 Kilometer westlich von Eippstadt.

a) Kapelle, katholisch, neu.

Madonna,¹ gotisch, von Holz; Jesuskind mit Taube. 0,86 m hoch. (Abbildung Tafel 43.)

b) Schloss (Besitzer: Freiherr von Schorlemer-Overhagen).



Wasserburg,
Renaissance
(Barock), 18.
Jahrhundert.
Portal des
Hauptgebäu-
des mit frei-
treppe. Stuck-
arbeiten.
Bibliothek.

¹ Angeblich aus
der Marienkirche zu Eipp-
stadt.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Eippstadt.

21



Südanischt des Schlosses Heringhausen.

3. Dorf Oberhagen,

3 Kilometer südwestlich von Lippstadt.

Schloß (Besitzer: Freiherr von Schorlemer-Oberhagen).

Wasserburg, Spätrenaissance, von 1619, niederdeutsche Backsteinarchitektur mit Werksteingliederung und Putzflächen.

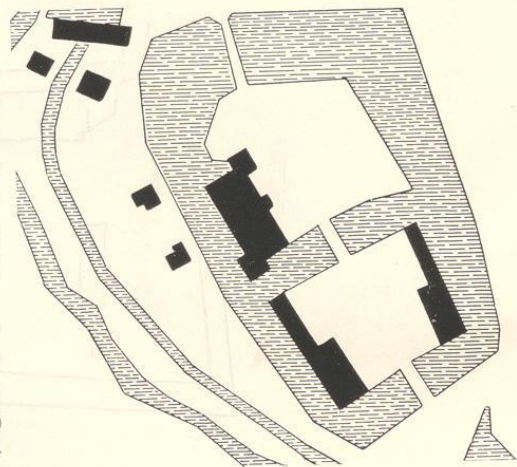
Hauptgebäude mit Eckthürmanbauten an der Nord- und Südseite. Risalit der Ostseite mit Giebelaußsatz, Portal und Freitreppe. Stuckdecken. Hauskapelle.

Schrank, Spätrenaissance (Barock), 17. Jahrhundert; zweitheilig, mit Profilierungen, Blumenornamenten und Figuren. 2,32 m hoch, 2,14 m breit, 0,72 m tief. (Abbildung Tafel 46.)

Stollenschrank, Renaissance, 16. Jahrhundert, dreiseitig. Im unteren Theile 6 Rankenfüllungen mit Wappen, Figuren und Jahreszahl 1551. Im oberen Theile (Barock) 2 Figurenfüllungen mit Hausmarkenschildern und 1 Kartuschenfüllung mit Judith, theilweise erneuert. 2,15 m hoch, 1,13 m breit. (Abbildung Tafel 46.)

3 Füllungen eines Schrankes, spätgothisch, 15. Jahrhundert, mit Blumenranken und Thieren. Vordere Füllung 0,89 m hoch, 0,81 m breit. (Abbildung Tafel 47.)

2 Tischgestelle, Renaissance (Barock), 17. Jahrhundert; von Holz, geschnitz:



1 : 2500

1. mit Blumenornament und Engelföpfen. 0,75 m hoch, 1,31 m breit. (Abbildung nebenstehend.)

2. mit Fruchtornamenten und Engelföpfen. 0,77 m hoch, 0,82 m breit. (Abbildung nachstehend.)

Sopha, Renaissance (Rokoko), 18. Jahrhundert; geschnitzt. 1,73 m lang, 1,12 m hoch. (Abbildung Tafel 47.)

Madonna, im Altar der Hauskapelle, gotisch, 15.

Jahrhundert, von Holz. 1,34 m hoch. (Abbildung Tafel 48.)

Krug, Renaissance, 16. Jahrhundert, von Thon, gebrannt, zweihenkelig, mit figürlichen Darstellungen (Samson und Delila, Luther u. a.). 22,5 cm hoch. (Abbildungen Seite 82.)

2 **Tafelgemälde**, am Altar der Hauskapelle, gotisch, 15. Jahrhundert; mit je 3 Heiligen: Mauritius, Cosmas, Quirinus, Dorothea, Ursula und Agnes. 1,95 m hoch, 0,80 m breit. (Abbildungen Tafel 48.)

2 **Tafelgemälde**, Innenseiten der Altarflügel in der Hauskapelle; Frührenaissance, 16. Jahrhundert; mit je 3 Heiligen und Donatoren. 1,05 m hoch, 1,15 m breit. (Abbildungen Tafel 48.)

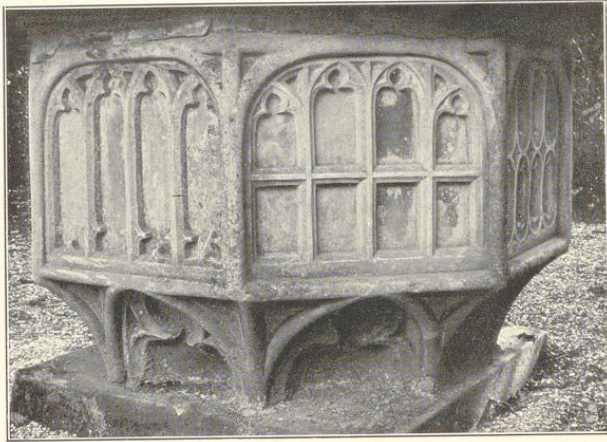
2 **Tafelgemälde**, Außenseiten der Altarflügel in der Hauskapelle; Renaissance, 16. Jahrhundert; mit Verurteilung und Auferstehung Christi. 1,05 m hoch, 1,15 m breit. (Abbildungen Tafel 48.)



Tischgestell.



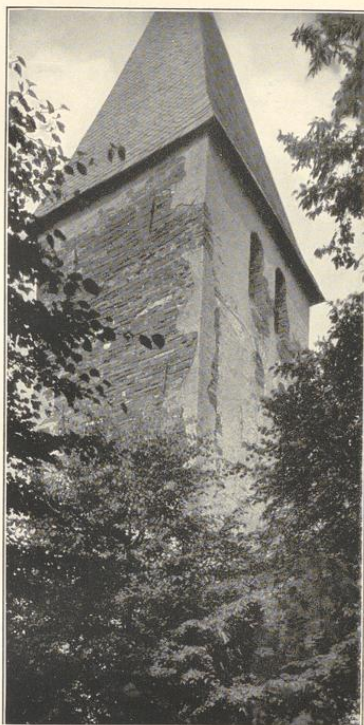
Tischgestell.



Taufsteinrest im Schloßpark Oberhagen, gothisch, Becken achteckig mit Maßwerffüllungen.
0,92 m Durchmesser, 0,75 m hoch. (Vergleiche Seite 76.) Als Fuß eines Gartentisches benutzt.



Spottkrug.



1.



2.



Cliches von F. Bruckmann A.G., München.

3.

Aufnahmen von 1910.

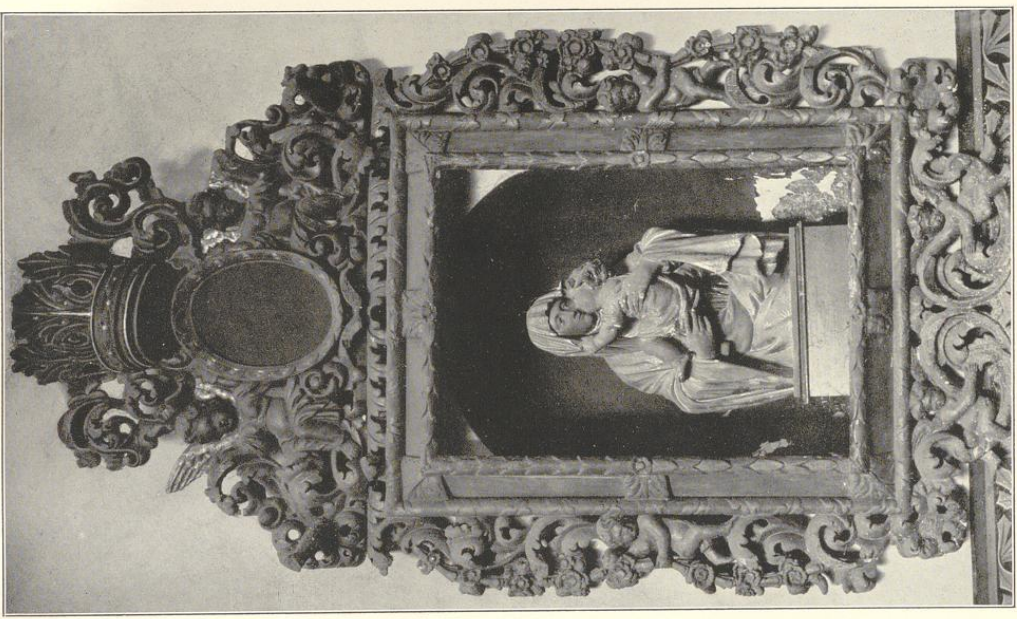
Kirche: 1. Thurm von Südwesten; 2. Theilansicht von Nordosten; 3. Innenansicht nach Osten.



Hellinghausen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Sippstadt.



1.
Stuhles von J. Buchmann A.-G., München.

1. Rahmen und Madonna in der Kirche zu Hellinghausen.



2.
Aufnahmen von 1910 und von A. Kudoerff, 1899.

2. Madonna in der Kapelle zu Heringhausen.



1.



Clichés von F. Bruckmann u. Co., München.

2.

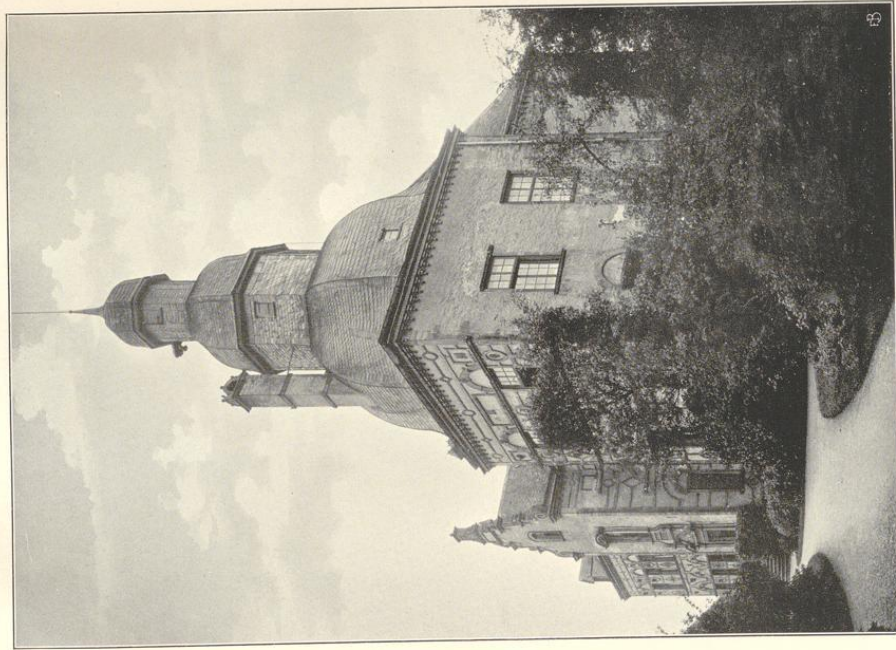
Aufnahmen von H. Eudorff, 1911.

Schloß (Besitzer: Freiherr von Schorlemer-Overhagen): 1. Südostansicht; 2. Nordostansicht.

Oberhagen.

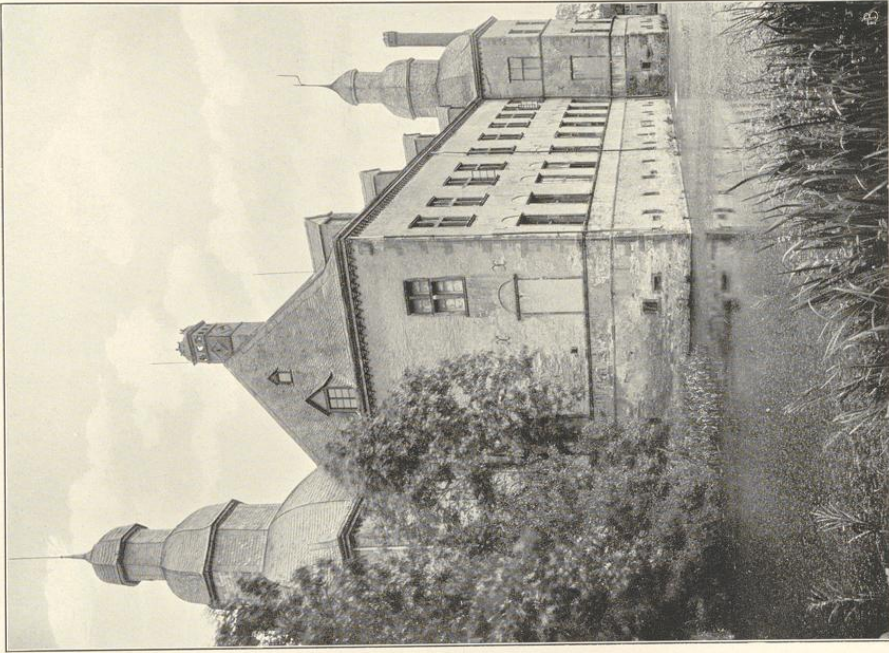
Bau- und Kampferhändler von Weßfalen.

Kreis Sippstadt.



Bildes von J. Buchmann A. G., Münden.

1.



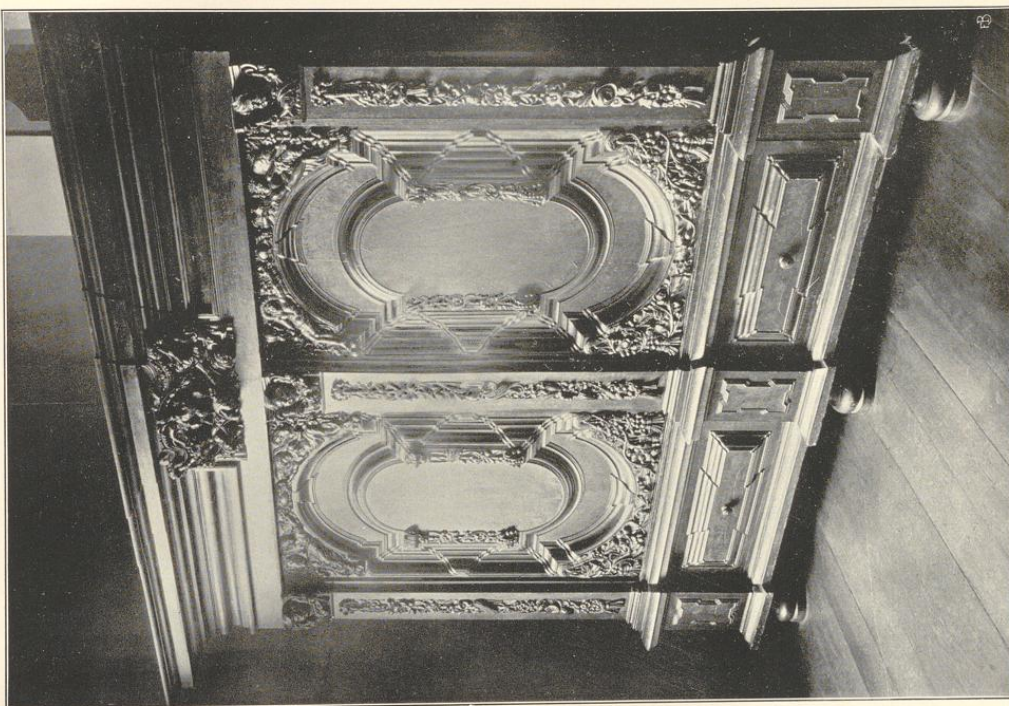
2.

Aufnahmen von H. Kubert, 1911.

Schloß Weßiger: Freiherr von Schorlemer-Oberhagen):
1. Vorderansicht; 2. Nordwestansicht.

Overhagen.

Kreis Kippstadt.



Aufnahmen von A. Euborff, 1911.

2.

Schloß (Besitzer: Freiherr von Schorlemer-Overhagen):

1. Stollenschrank; 2. Schrank.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

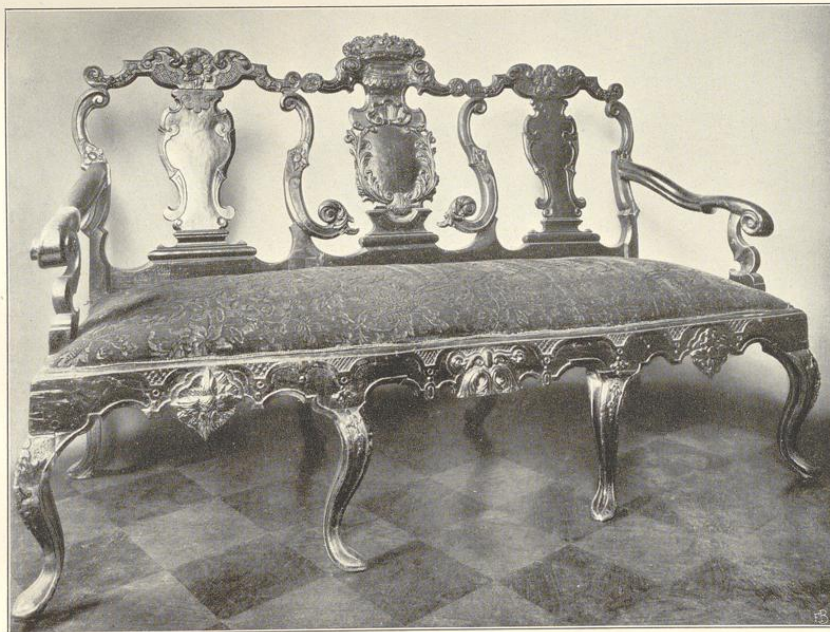


Entwurf von J. Buchmann A.-G., München.

1.



1.

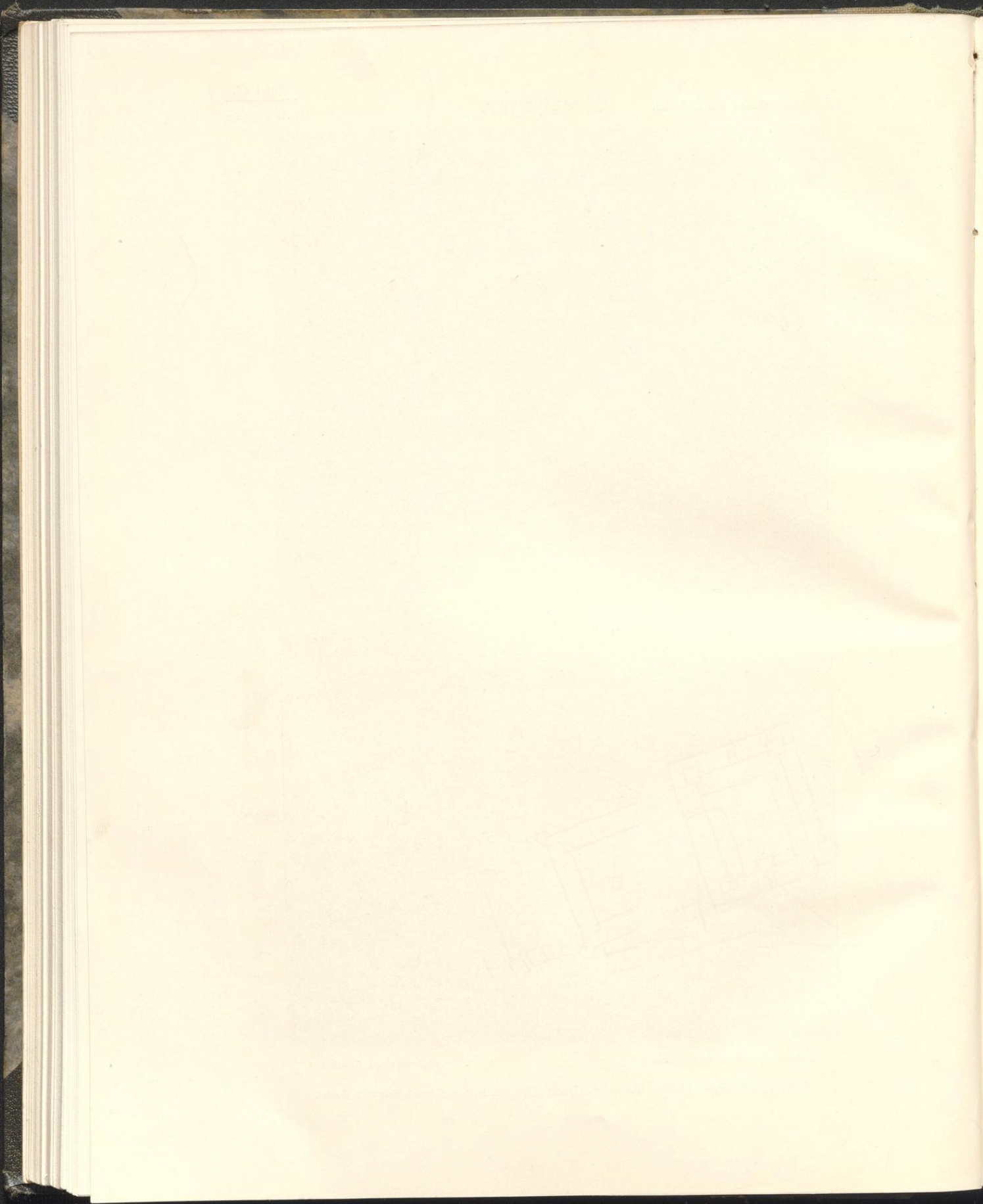


Clichés von F. Buchmann u. G., München.

2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1911.

Schloß (Besitzer: Freiherr von Schorlemer-Overhagen): 1. Schrankfüllung; 2. Sopha.



Oberhagen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Eppinhof.



Elisches von J. Straußmann A. G., München.

2.

Aufnahmen von H. Ludorf, 1911.

3.

Schloß (Besitzer: Freiherr von Schönlener-Oberhagen):

1. Madonna und Tafelbilder; 2. und 3. Tafelbilder.

